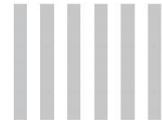


S t a d t
Sachsenheim



GEMEINSAM INTEGRATION VOR ORT GESTALTEN!

Integrationskonzept der Stadt Sachsenheim



Impressum

Herausgeber: Stadt Sachsenheim
Anschrift: Äußerer Schloßhof 3+5, 74343 Sachsenheim
E-Mail: post@sachsenheim.de
Internet: www.sachsenheim.de



Gefördert durch: **Baden-Württemberg**
MINISTERIUM FÜR SOZIALES, GESUNDHEIT UND INTEGRATION
Finanziert aus Landesmitteln, die der Landtag
von Baden-Württemberg beschlossen hat

Foto Deckblatt: Pixabay

Stand: November 2024



„KULTURELLE UNTERSCHIEDE SOLLTEN
UNS NICHT VONEINANDER TRENNEN; VIEL-
MEHR BEDEUTET KULTURELLE VIELFALT
EINE KOLLEKTIVE STÄRKE VON DER DIE
GANZE MENSCHHEIT PROFITIEREN KANN.“

Robert Alan



Inhaltsverzeichnis

Vorworte.....	5
Vorwort des Bürgermeisters	5
Vorwort des Integrationsbeauftragten.....	7
Einleitung	9
Integration und Nachhaltigkeit	10
Menschen mit Migrationshintergrund.....	12
Zahlen, Daten, Fakten	12
Menschen mit Fluchthintergrund in Anschlussunterbringung	13
Zielgruppe und Zielsetzung	15
Bestandsaufnahme der Bedarfe, Angebote und Herausforderungen.....	16
Fortschritte und Herausforderungen bei der Integration	20
Strukturen der Integrationsarbeit	22
Erläuterung	25
Rollen und Schnittstellen in der Integrationsarbeit	26
Rollen in der Integrationsarbeit	26
Schnittstellen in der Integrationsarbeit	27
Die Handlungsfelder der Integrationsarbeit.....	28
Handlungsfelder der Arbeitsgruppen.....	28
Sprache und Bildung	29
Arbeits- und Ausbildungsmarkt.....	30
Wohnen/ gute Nachbarschaft	31
Sport, Kultur, Freizeit, Vereine.....	32
Mögliche Aktivitäten der Arbeitsgruppen innerhalb der Handlungsfelder	33
Zeitplan für die Umsetzung.....	33
Fazit und Ausblick	33
Quellen und Literaturverzeichnis	33



Vorworte

Vorwort des Bürgermeisters

Liebe Bürgerinnen und Bürger von Sachsenheim,

jeder Mensch kann überall seine Heimat finden. Das zeigt unsere vielfältige Stadtgesellschaft, in der Menschen aus vielen Ländern und mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen friedlich als Freunde, Partner und Nachbarn zusammenleben.

Dies ist das Ergebnis der erfolgreichen Integration verschiedener Bevölkerungsgruppen aus anderen Herkunftsländern und mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen in Sachsenheim seit Kriegsende. Dabei haben die zugewanderten Bevölkerungsgruppen ihre Identität, Traditionen und Gemeinschaft behalten und bereichern damit unsere Stadtgesellschaft.

Damit können wir feststellen, dass der Anspruch, der mit dem Sachsenheimer Heimatfest, welches das erste Mal 1955 ausgerichtet wurde, verfolgt wurde und der ihm seinen Namen gab - Sachsenheim als Heimat für alle Menschen, die hier leben und sich hier einbringen möchten - erfolgreich eingelöst werden konnte. Wir feiern das Heimatfest wieder dieses Jahr am 28. und 29. Juni.

Die Gründe, aus denen Menschen zu uns kamen und kommen, waren und sind unterschiedlich, und damit auch die Herausforderungen: Die ersten Zuwanderer, die nach Kriegsende nach Sachsenheim kamen, waren Vertriebene aus Osteuropa und Spätaussiedler aus Rumänien - so auch meine Eltern - und sogenannte Gastarbeiter aus der Türkei und Südeuropa.

Wenn man über die Migration der letzten Jahrzehnte spricht, meint man überwiegend Menschen, die bei uns Asyl suchen und die vor Kriegen flüchten.

Unsere Aufgabe ist es, die Menschen, die zu uns kommen aufzunehmen und ihnen die Teilhabe an unserer Gesellschaft zu ermöglichen, unabhängig von ihrem

Aufenthaltsstatus. Aufnahme bedeutet dabei mehr als ihnen das sprichwörtliche „Dach über dem Kopf“ zu geben.

Wir möchten den Menschen helfen, bei uns Tritt zu fassen und sich bei uns in allen Lebensbereichen zurechtzufinden. So liegen die Aufgaben bei der Kinderbetreuung, bei Bildung, Sprachvermittlung, Vermittlung in Ausbildung und Arbeit und bei der Hilfe in Verwaltungsangelegenheiten.

Diese Aufgaben kann die Stadtverwaltung nur gemeinsam mit vielen Ehrenamtlichen leisten. Allen Menschen in unserer Stadt, die sich hier engagieren gilt mein herzlicher Dank, persönlich, im Namen meiner Kolleginnen und Kollegen in der Stadtverwaltung, der Vertreterinnen und Vertreter in unseren kommunalen Gremien und aller Bürgerinnen und Bürger von Sachsenheim.

Das nun vorliegende Integrationskonzept gibt einen umfassenden Überblick über die Aufgaben und Herausforderungen bei der Integration von Menschen mit Migrationsgeschichte und -hintergrund in unserer Stadt. Es benennt umsetzbare Maßnahmen, bereits begonnene und vor allem für die Zukunft, die dazu helfen, dass Integration gelingen kann.

Es grüßt Sie herzlich

Ihr

Holger Albrich
Bürgermeister

Vorwort des Integrationsbeauftragten¹

Liebe Leserinnen und Leser,

die Vielzahl an Nationen, Kulturen, Religionen und Traditionen macht die Gesellschaft und das Miteinander in Sachsenheim vielfältig, bringt aber auch große Herausforderungen mit sich.

Integration beschreibt zunächst einen fort dauernden Prozess der Eingliederung bzw. der Einbindung mit dem Ziel, den Zusammenhalt in der Gesellschaft zu stärken. Sie stellt deshalb eine Daueraufgabe für die Gesellschaft als Ganzes dar. Integration ist dabei keine „Einbahnstraße“, sondern beruht auf einem „Geben und Nehmen.“ Nicht zuletzt angesichts der andauernden Dynamik in den Fluchtbewegungen ist es notwendig, ein Konzept zu erarbeiten, an dem sich unsere Integrationsarbeit orientiert.

Mit dem vorliegenden Konzept möchte die Stadtverwaltung auf die stets wachsenden Herausforderungen bei der kommunalen Integrationsarbeit reagieren und ihren Beitrag zur nachhaltigen Integration neu zugewanderter Menschen leisten. Ein weiteres Ziel ist es, ein gemeinsames Verständnis für ein gesellschaftliches Miteinander und eine gleichberechtigte Teilhabe zu entwickeln.

Das Konzept beleuchtet zunächst die Gruppen der in Sachsenheim lebenden Menschen mit und ohne Migrationshintergrund und definiert Zielgruppen. Im Mittelpunkt stehen eine Bestandsaufnahme der Angebote und die erhobenen Bedarfe. Hervorzuheben sind vier Handlungsfelder der Integrationsarbeit (Sprache und Bildung, Arbeits- und Ausbildungsmarkt, Wohnen/ gute Nachbarschaft und Sport, Kultur, Freizeit und Vereine) sowie die Aktivitäten der Arbeitsgruppen innerhalb der Handlungsfelder, die bedarfsorientierte und teilhabeorientierte Maßnahmen umfassen.

Ein weiterer wichtiger Teil des Konzeptes ist die Darstellung der Strukturen, der Rollen und der Schnittstellen in der Integrationsarbeit. Die Rollenklarheit soll vor allem dazu

¹ Die Stelle des Integrationsbeauftragten wird finanziert aus Landesmitteln, die der Landtag von Baden-Württemberg beschlossen hat.

beitragen, eine gute, konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit aller integrationsrelevanten Akteurinnen und Akteure zu stärken und zu fördern.

Mein Dank richtet sich an alle Personen und Institutionen, die sich mit großem Engagement z.B. im Rahmen der Projekt- und Arbeitsgruppen an der Erarbeitung und Umsetzung des Integrationskonzeptes beteiligt haben bzw. dies zukünftig noch tun werden.

„Gemeinsam Integration vor Ort gestalten!“ – Ich lade Sie herzlich dazu ein, sich im Rahmen Ihrer Möglichkeiten bei der Fortschreibung unseres Integrationskonzeptes und der Umsetzung der erarbeiteten Maßnahmen einzubringen und so Integration mitzugestalten.

Ihr

Abdoul Issaka
Integrationsbeauftragter



Einleitung

Integration ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Sie betrifft alle Bereiche des Lebens. Gelungene Integration ist zudem ein langfristiger Prozess, der nur vor Ort in den Städten und Gemeinden geleistet werden kann. Auch die Stadt Sachsenheim arbeitet schon seit vielen Jahren an der Integration von Menschen mit Migrationshintergrund. Dabei ist die gute Zusammenarbeit zwischen hauptamtlichen Akteurinnen und Akteuren und ehrenamtlich Engagierten ein wichtiger Faktor.

Mit Blick auf die hohen Zugangszahlen der vergangenen Jahre liegt der Schwerpunkt des Integrationskonzeptes auf den Geflüchteten. Mittelfristig soll es sich aber an alle zugewanderten Menschen richten.

Gleichberechtigte, teilhabeorientierte Angebote dienen dazu, Menschen, die zu uns kommen und Schutz suchen, aktiv in das gesellschaftliche und öffentliche Leben unserer Stadt einzubinden.

Das Integrationskonzept der Stadt Sachsenheim soll bereits vorhandene Angebote erheben und strukturieren, fehlende Angebote identifizieren und Abläufe optimieren. Außerdem sollen konkrete Maßnahmen entwickelt werden, im Rahmen derer Bürgerinnen und Bürger bzw. Engagierte im Bereich der Flüchtlings- und Integrationsarbeit die Stadt bei der nachhaltigen Integration neuzugewanderter Menschen unterstützen können. Auch Menschen mit Fluchthintergrund in Sachsenheim können und sollen gezielt bei der Integrationsarbeit mitwirken. In diesem Sinne soll das Konzept als Orientierungsrahmen für die Integrationsarbeit vor Ort dienen. Die erarbeiteten Maßnahmen orientieren sich an den aktuellen Bedarfen, abgeleitet aus der jetzigen Lebenssituation der zugewanderten Menschen.



Integration und Nachhaltigkeit

Die Stadt Sachsenheim als „Wunsch-Wohn-Stadt“² nimmt eine Schlüsselrolle bei der Integration geflüchteter Menschen ein: Sie bietet neben Unterkunft und Schutz viele weiteren Möglichkeiten: Wohnqualität, Arbeit, Freizeitaktivitäten und bürgerschaftliches Engagement in vielen Bereichen, z.B. im Bereich der Integration geflüchteter Menschen.

Integration ist so vielfältig und individuell, wie die Menschen, die integriert werden sollen. Sie „beschreibt die Chancen der Teilhabe an zentralen gesellschaftlichen Bereichen wie Arbeitsmarkt, (Aus-)Bildungssystem oder Wohnungsmarkt. [...]. Meist geht die Integration einher mit langwährendem, durch Kooperation und Konflikt geprägtem Aushandeln ihrer ökonomischen, politischen, religiösen oder rechtlichen Teilhabechancen in der Einwanderungsgesellschaft.“³

Integration wird verstanden als ein fortwährender Prozess, bei dem die Aufnahmegesellschaft und die Zugewanderten aufeinander zugehen und als Entwicklung eines gemeinsamen Verständnisses des Zusammenlebens in einer Gesellschaft. Sie ist teilhabeorientiert und impliziert viele Handlungsfelder des öffentlichen und gesellschaftlichen Lebens und besteht aus dem individuellen **Fördern durch Fordern**.

Nachhaltige Integration von Menschen mit Fluchthintergrund ist individuell.

Grundlegende Voraussetzungen sind:

- Ausreichende / gute Sprachkenntnisse
- Berufliche Qualifikation durch Ausbildung
- Feste Arbeitsstelle und Sicherung des Lebensunterhaltes
- Gesichertes privates Wohnverhältnis
- Gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen und öffentlichen Leben

² Perspektive Stadt Sachsenheim: Ein bürgerschaftliches Entwicklungskonzept Leitlinien und Ziele ab 2010. https://www.sachsenheim.de/resources/ecics_116.pdf, [Zugriff: 05.04.24].

³ Quellen: <https://www.bpb.de/kurz-knapp/lexika/glossar-migration-integration/270374/integration/> [Stand: 03.07.2024]. Vgl. hierzu auch: Jochen Oltmer: Globale Migration. Geschichte und Gegenwart. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung 2017; Annette Treibel: Integriert Euch! Plädoyer für ein selbstbewusstes Einwanderungsland. Frankfurt am Main: campus Verlag 2015.

Gelungene Integration geflüchteter Menschen stärkt das gesellschaftliche Miteinander und die Geflüchteten werden zunehmend unabhängig von Sozialleistungen. Darüber hinaus können interkulturelle Konflikte durch kultursensibles Handeln vermieden werden.

Menschen mit Migrationshintergrund

Zahlen, Daten, Fakten

Sachsenheim ist nicht nur eine Flächenstadt, sondern eine „Stadt der Vielfalt“, in der Menschen aus unterschiedlichsten Nationen ihren Lebensmittelpunkt haben.

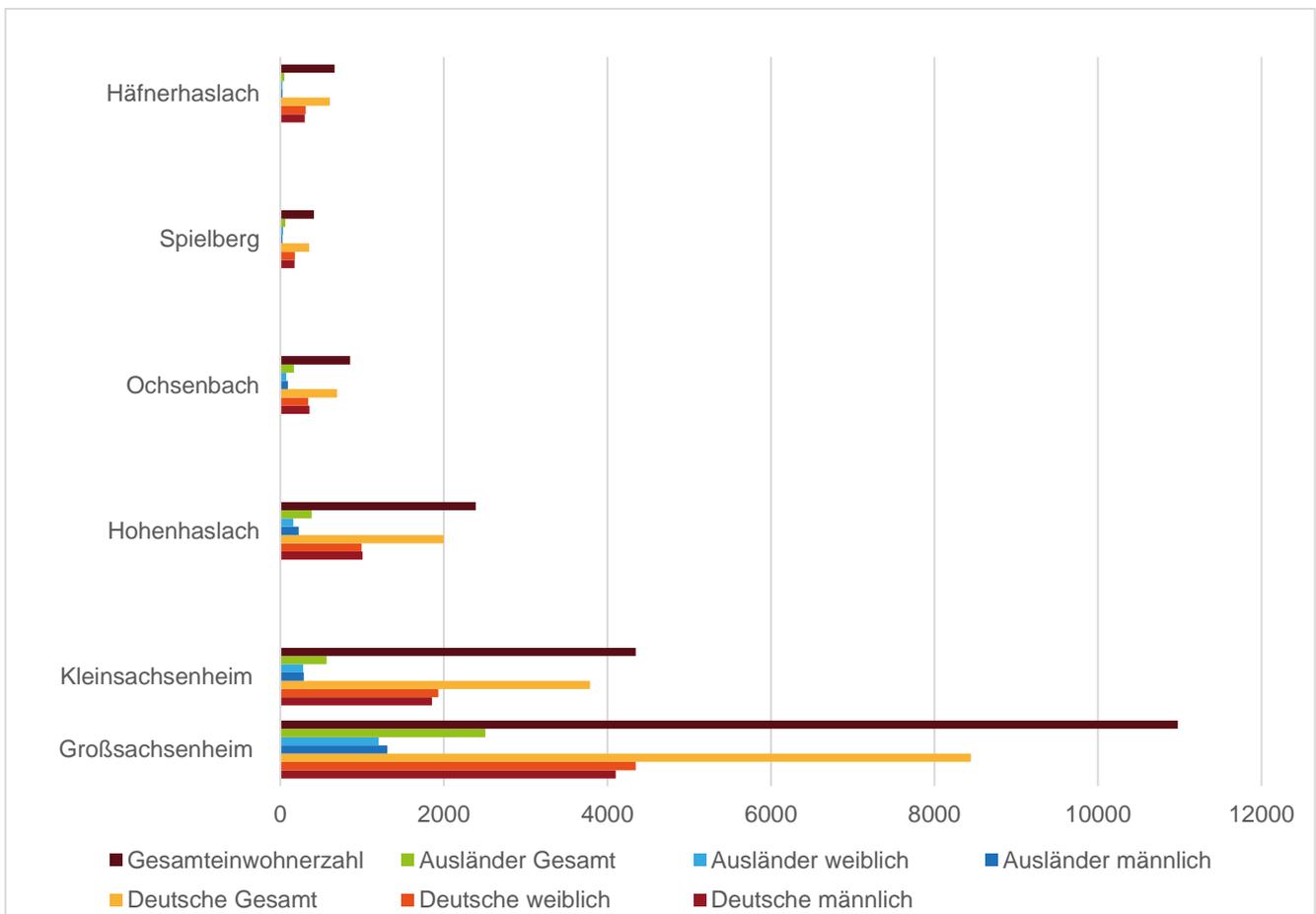


Abbildung 1: Ausländeranteil (Stand: 31. Juli 2024)⁴

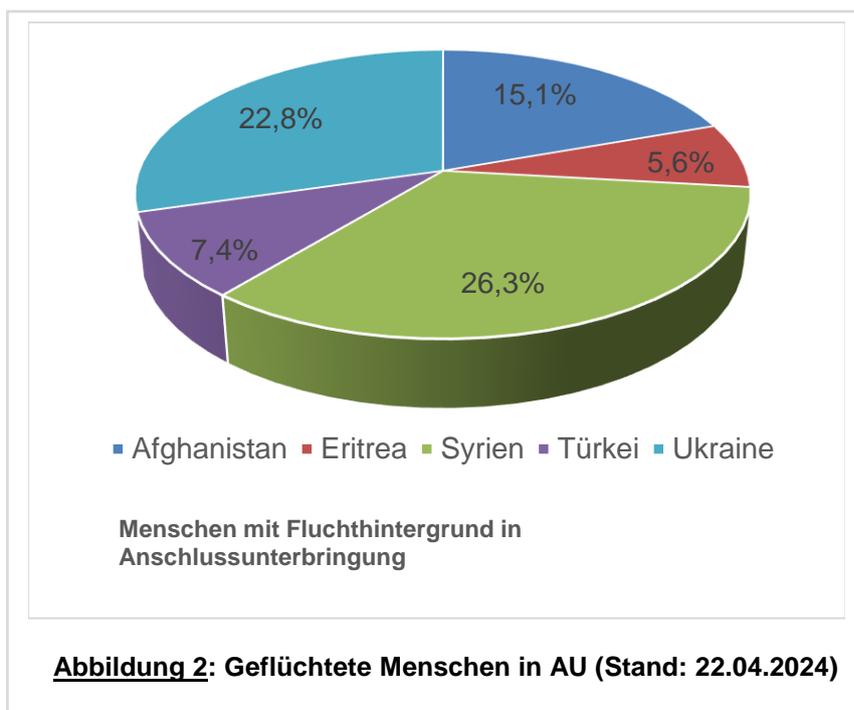
⁴ Einwohnerzahlen für Juli 2024.

Aktuell leben 19.641 Menschen in Sachsenheim, davon 3.630 Menschen aus rund 66 Nationen (Stand: Juli 2024). Der Ausländeranteil liegt damit bei 18,48% in Sachsenheim. Im Landkreis Ludwigsburg lag er am 30. November 2023 (Stichtag) bei 20,6%⁵.

Menschen mit Fluchthintergrund in Anschlussunterbringung

Die ersten Asylsuchenden in Sachsenheim kamen aus dem ehemaligen Jugoslawien und wurden damals in den Wohncontainern im Seepfad untergebracht⁶.

Mit dem Beginn des Flüchtlingszustroms in den Jahren 2015/2016 aus den arabischen Ländern wie Syrien oder Irak schlossen sich zunehmend Ehrenamtliche in einen Arbeitskreis Asyl (AK Asyl) zusammen, um die Stadt im Rahmen, bei der nachhaltigen Integration geflüchteter Menschen zu unterstützen.



Die Stadt verfügt über 27 Unterkünfte, in denen 300 Geflüchtete untergebracht sind (Stand: Oktober 2024). Sie kommen aus Afghanistan, Algerien, Eritrea, Gambia, Guinea, Indien, Irak, Kamerun, Kosovo, Mazedonien, Nigeria, Pakistan, Palästina, Russland, Somalia, Syrien, Tunesien, der Türkei und der Ukraine.

⁵ [Integration - Landratsamt Ludwigsburg \(landkreis-ludwigsburg.de\)](https://www.landkreis-ludwigsburg.de). [Stand vom 09.09.2024].

⁶ Vgl. Stadt Sachsenheim (Hg.) (1991): Wohnraumsituation der Asylbewerber in Sachsenheim. In: Nachrichtenblatt. Nr. 13, vom Fr. 14.06.1991.

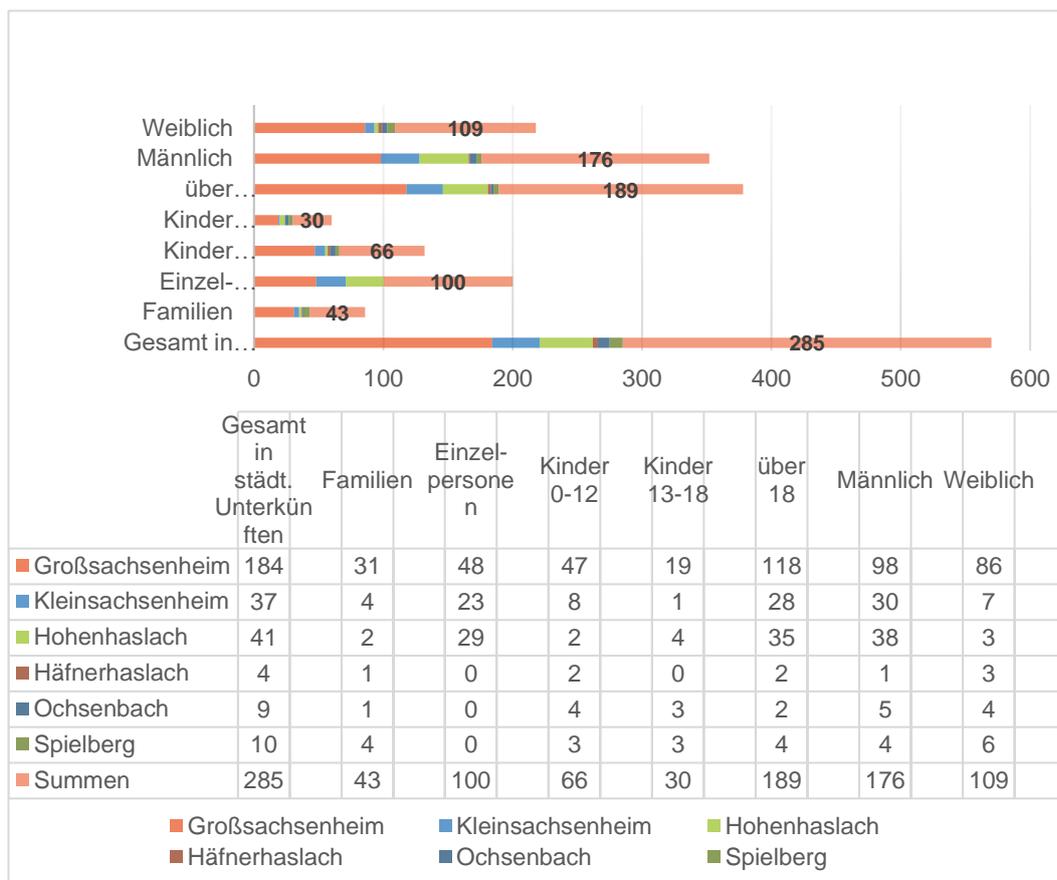


Abbildung 3: Familien und Einzelpersonen in Anschlussunterbringung (Stand: 22.04.2024)

Die Stadt erkennt in diesem Zusammenhang Integrationsthemen wie frühkindliche Bildung, Sprachförderung oder Zugang zum Ausbildungs- und Arbeitsmarkt als Dauerthemen an, deren Auseinandersetzung ein konstruktives Miteinander voraussetzt.

Der Gemeinderat hat mit Beschluss vom 06.12.2022 der Schaffung der Stelle einer/eines Integrationsbeauftragten bzw. einer Expertin oder eines „Experte[n] der Integration“⁷ mit einem Stellenumfang von 100% zugestimmt. Besetzt ist diese seit dem 01.02.2023.

Der Integrationsbeauftragte ist für und in der Stadt tätig: Er ist Ansprechpartner für AkteurInnen innerhalb und außerhalb der Stadtverwaltung. Er bündelt und koordiniert Integrationsangebote. Ziel der Integration neu zugewanderter Menschen auf lokaler Ebene ist, das gesellschaftlich gute Miteinander vor Ort aufrechtzuerhalten und bürgerschaftliches Engagement zu fördern.

⁷ Bietigheimer Zeitung vom 07.03.2024.



Zielgruppe und Zielsetzung

Integration als „wechselseitiger Prozess, der eine **gleichberechtigte Teilhabe** ermöglichen soll“⁸ betrifft nicht nur Menschen mit Migrationshintergrund⁹, sondern vielmehr kann sie Orientierungshilfen für alle neu zugezogenen Menschen in Sachsenheim bieten.

Demzufolge richtet sich das Konzept primär an alle BürgerInnen unabhängig von Geschlecht, Alter oder Nationalität. Wie bereits eingangs erwähnt, liegt der Schwerpunkt des Konzeptes aufgrund hoher Zuwanderungszahlen auf Menschen mit Fluchterfahrung.

Durch die Integrationsarbeit sollen Menschen mit Fluchthintergrund auf ihrem Weg in ein selbstbestimmtes Leben gestärkt werden. Hierbei soll insbesondere auch die Eigeninitiative gefördert werden. Geflüchtete Menschen sollen durch aktive Teilnahme an Angeboten vor Ort Spaß und Freude an der Integrationsarbeit haben, Sprachkenntnisse vertiefen, Hilfestrukturen, Einrichtungen des täglichen Lebens sowie Freizeitaktivitäten vor Ort kennen lernen und diese auch nutzen.

Im Miteinander der verschiedenen Kulturen sollen Ängste und Vorurteile abgebaut werden, denn ein gutes und friedliches Miteinander ist Voraussetzung für eine gelingende Integrationsarbeit. Diese braucht viele Mitwirkende und soll das „Wir-Gefühl in der Stadt“¹⁰ stärken.

⁸ Kommunale Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement (KGSt.) (2020). Bericht Nr. 13/20: Integrationsmonitoring. S.9 (Hervorhebung Fett im Original)

⁹ Ausländer (1), Eingebürgerte (2), (Spät-) Aussiedler (3), Personen, die durch Adoption deutscher Eltern die deutsche Staatsangehörigkeit erhalten haben (4) sowie Kinder dieser 4 Gruppen (Kommunale Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement (KGSt.) (2020). Bericht Nr. 13/20: Integrationsmonitoring. S. 9.); vgl. hierzu auch: Integrationskonzept der Stadt Kaiserslautern (2022). S. 3 URL: https://www.kaiserslautern.de/mb/presse/pdf/220623_integrationskonzept_2022.pdf; [Zugriff: 15.12.2023].

¹⁰ Perspektive Stadt Sachsenheim: Ein bürgerschaftliches Entwicklungskonzept Leitlinien und Ziele ab 2010. https://www.sachsenheim.de/resources/ecics_116.pdf, [Zugriff: 05.04.24].



Bestandsaufnahme der Bedarfe, Angebote und Herausforderungen

Der erste Schritt zur Erarbeitung des Integrationskonzeptes war eine Bestandsaufnahme der Angebote, Bedarfe, bzw. der Möglichkeiten, Herausforderungen und Grenzen.

Die Stadt veranstaltete am 18.04.2023 ein Netzwerktreffen zum Thema „Integration“, an dem VertreterInnen der Sachsenheimer Unternehmen, Vereine, Schulen, Kindergärten, Kirchen und sonstige Institutionen teilnahmen. Ziel des Treffens war das gegenseitige Kennenlernen und der Austausch über die Angebote bzw. Möglichkeiten der Integration geflüchteter Menschen, aber auch den damit verbundenen Herausforderungen.

Im Anschluss an das 1. Netzwerktreffen traf sich der Integrationsbeauftragte am 10.05.2023 mit in Sachsenheim lebenden Menschen mit Fluchthintergrund. Ziel war es, herauszufinden, wie gut diese bereits integriert sind und was die Integration erschwert.

Beim 3. Netzwerktreffen „Integration“ am 24.07.2023 wurde ganz allgemein über Inhalte und Ziele eines Integrationskonzeptes informiert. Es nahmen Ehrenamtliche des Arbeitskreises Asyl, MitarbeiterInnen der Stadtverwaltung, VertreterInnen der Vereine, Schulen, Kirchen und sonstiger Institutionen sowie Neuzugewanderte teil.

Die Integrationsbeauftragten der Gemeinden Möglingen und Schwieberdingen sowie der Stadt Markgröningen unterstützten mit „Best-Practice-Beispielen“ über die Integrationsarbeit in ihrer Kommune.

Neben den Bedarfen der Geflüchteten und der Ehrenamtlichen wurden bereits bestehende Angebote abgefragt und erfasst.

Eine besondere Herausforderung war dabei die Bedarfe der Geflüchteten zu erheben, da diese so individuell sind wie die Menschen selbst.

Bedarfe im Bereich der Integration

Die ehrenamtlich Engagierten in der Arbeit mit Geflüchteten brauchen

- Qualifizierte Schulung zu verschiedenen Themen (Asylrecht, interkulturelle Kommunikation, interkulturelle Kompetenzen etc.)
- Klärung von Zuständigkeiten
- Einen virtuellen Raum für den Austausch mit Geflüchteten
- Eine funktionierende Kommunikation
- Einen Dolmetscherpool
- Einen digitalen Ehrenamtsverteiler (für regelmäßige Info-Mails)
- Wertschätzung der ehrenamtlichen Tätigkeit
- Junge Menschen beim bürgerschaftlichen Engagement
- Ein Helfernetzwerk etc.

Die Geflüchteten brauchen

- Unterstützung bei den Hausaufgaben
- Transparente und niederschwellige Integrationsangebote
- Informationsveranstaltungen zu Themen wie Schulen, Versicherungen, Impfungen und bürgerschaftliches Engagement
- Erleichterten Zugang zu Integrationsangeboten

Übersicht über die bereits bestehenden Angebote vor Ort

Themenfelder	Angebote/ Möglichkeiten	Ansprechpartner
Wohnen	Umzugshilfen (Möbelsuche, Transporte und Ausstattung)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ehrenamtliche des Arbeitskreises Asyl
	Vermittlung von privaten Wohnraumangeboten (Unterstützung)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadt Sachsenheim/ Integrationsbeauftragter ▪ Ehrenamtliche des Arbeitskreises Asyl ▪ Flüchtlingssozialarbeitende
	Kleiderkammer/ Sachspenden	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ehrenamtliche des Arbeitskreises Asyl
Vereine	Sport-, Kultur-, und Musikvereine	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sport- und Kulturgemeinschaft (SKS)
	DRK Suchdienst (deutschlandweit)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ DRK
Flüchtlingssozialarbeit	Sozialberatung und Sozialbetreuung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kreisdiakonieverband Ludwigsburg ▪ Stadt Sachsenheim
Ehrenamt/ Dolmetschertätigkeit	Feuerwehr/ Jugendfeuerwehr	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadt Sachsenheim
	Ehrenamtlicher Dolmetscherpool	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Arbeitskreis Asyl/ Stadt/ Geflüchtete
Feste, Kulturveranstaltungen u. ä.	Ehrenamtliche Vereinsfeste	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ehrenamtliche ▪ Vereine
Freizeit und Kultur	Das Waldheim	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Evangelische Kirche
	Ferienangebote der Stadt Sachsenheim (Betreuung und Freizeitspaß)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadt Sachsenheim
	Vermittlung in die einzelnen Vereine	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Flüchtlingssozialarbeit des Kreisdiakonieverbandes Ludwigsburg
	Mutter-Kind-Treff/Gruppe	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kreisdiakonieverband ▪ Stadt Sachsenheim
Sprachförderung/ Bildung/ Bildungseinrichtungen	Sprachcafé	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ehrenamtliche des AK Asyl ▪ Café L´ink Haus am Sonnenfeld
	Ehrenamtliche Deutschkurse	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Arbeitskreis Asyl
	Sommerschule	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gemeinschaftsschule am Sonnenfeld ▪ Kirbachschule

		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Eichwald-Realschule
	Wohnortnahe Sprachkurse (BAMF-Integrationskurse)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadt Sachsenheim ▪ Sprachschule „Deutsch richtig“
	Schulbegleitung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Arbeitskreis Asyl
	Hausaufgabenbetreuung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Arbeitskreis Asyl/ Schulen
	Kitas/ Schulen/ Gymnasium	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadt Sachsenheim
Unterbringung	Städtische Unterkünfte incl. Objektbetreuung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadt Sachsenheim
Raum	Räumlichkeiten für Projektarbeit (Sprachkurse, Mutter-Kind-Gruppe etc.)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kirbachschule Hohenhaslach ▪ Gemeinschaftsschule am Sonnenfeld ▪ Lichtenstern Gymnasium ▪ Neuapostolische Kirche Sachsenheim ▪ Café L´inK PH Sonnenfeld ▪ Stadt Sachsenheim
Willkommen heißen	Neubürgerempfang	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadt Sachsenheim
Patenschaft	Unterstützung bei Behördenwegen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Arbeitskreis Asyl
	Alltagsbegleitung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Arbeitskreis Asyl
Arbeitsmarktintegration	Kontaktaufnahme zu Firmen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Arbeitskreis Asyl
	Beratungsangebote	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Arbeitskreis Asyl
	Arbeitsmarktprojekt	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Arbeitskreis Asyl ▪ Kreisdiakonieverband Ludwigsburg ▪ Stadt Sachsenheim
Anlauf- und Koordinierungsstelle der Integrationsarbeit	Integrationsbeauftragter	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadt Sachsenheim
	Organisieren von Netzwerktreffen/ Workshops/ Aufklärungsarbeit	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadt Sachsenheim

Fortschritte und Herausforderungen bei der Integration

Integrationsarbeit ist eine Daueraufgabe, die Offenheit und Engagement sowohl seitens der Aufnahmegesellschaft, als auch seitens der Menschen mit Fluchthintergrund voraussetzt. Bei den geflüchteten Menschen stellte der Integrationsbeauftragte fest, dass es im Bereich der Integration Fortschritte gibt:

- Sie lernen Deutsch in verschiedenen Formaten und nehmen aktiv an den Integrationsangeboten vor Ort teil
- Sie unterstützen sich gegenseitig bei Arztbesuchen und Behördengängen. Die Unterstützung durch Ehrenamtliche empfinden sie als besonders wertvoll
- Sie haben gute Kontakte zu ihrer Nachbarschaft. Mit deren Hilfe lernten sie Deutsch und werden in die deutsche Kultur eingeführt

Die Herausforderungen bei der Integration vor Ort sind vielfältig:

- „Raum- und Helfernot“
- Verständigungsprobleme
- Kulturelle Unterschiede
- Sprachbarrieren zwischen Geflüchteten und ehrenamtlich Engagierten

Als herausfordernd empfinden die geflüchteten Menschen insbesondere

- Zugang zu Freizeitaktivitäten für Kinder und Erwachsene
- Sprachbarrieren, die soziale Kontakte und Begegnungen mit Einheimischen erschweren
- Langes Warten auf die BAMF-Integrationskurse
- Mangel an privatem Wohnraum
- Mangel an Betreuungsplätzen
- Mangel an Sprachkursen mit Kinderbetreuung

Bei einem Treffen mit Vereinen beschäftigten sich die TeilnehmerInnen mit der Frage, wie

- Junge Menschen für die Ehrenamtsarbeit motiviert werden können

Zusammenfassend stellen

- Verständigungsprobleme
- Kulturelle Unterschiede
- Ungleiche Teilhabe

große Herausforderungen bei der Integration vor Ort dar. An diese Punkte knüpfen die von den Arbeitsgruppen erarbeiteten Maßnahmen an.



Strukturen der Integrationsarbeit

Zugewanderte Menschen sind in besonderem Maße auf Unterstützung der Gesamtgesellschaft und insbesondere AkteurInnen der Integrationsarbeit angewiesen. Ihre Integration vor Ort und ihre Partizipation am sozialen, gesellschaftlichen und kulturellen Leben sind eine Bereicherung für unsere Gesellschaft.

Um Menschen mit Fluchthintergrund bestmöglich unterstützen zu können, braucht die Stadt sowohl Ressourcen als auch integrationsfreundliche Strukturen in der Integrationsarbeit.

In den zahlreichen Netzwerktreffen „Integration“ und den Ehrenamtstreffen haben sich folgende Aufgaben herauskristallisiert, **die Ehrenamtliche im Bereich der Flüchtlings- und Integrationsarbeit** übernehmen können:

- **Netzwerkarbeit:** Menschen mit Migrationshintergrund auf dem Weg in die Selbständigkeit begleiten, Wegweiser zu Vereinen und kulturellen (Integrations-) Angeboten
- **Projektarbeit:** Unterstützung bei der Arbeitsmarktintegration (z.B. Unterstützung beim Erstellen von Lebensläufen, Begleitung bei Besuchen von Jobmessen), Unterstützung der Eltern bei der Hausaufgabenhilfe, Unterstützung bei der Durchführung von interkulturellen Projekten, Organisation diverser Freizeitangebote (z.B. gemeinsames Kochen, Ausflüge), Betrieb einer Kleiderkammer, Betrieb eines Sprachcafés, Durchführen niedrigschwelliger ehrenamtlicher Sprachkurse
- **Patenschaften / Einzelfallbegleitung:** Übernahme von Patenschaften, Alltagsbegleitung (z.B. Arztbesuche, Behördengänge, Bewerbungsgespräche, Unterstützung beim Ausfüllen von Formularen, Wohnungssuche), Einbindung in Vereine, Dolmetschertätigkeit

In Anlehnung an die „Verwaltungsvorschrift Integrationsbeauftragte“ (VwV IB) sind folgende Aufgaben **dem Integrationsbeauftragten** zugeordnet:

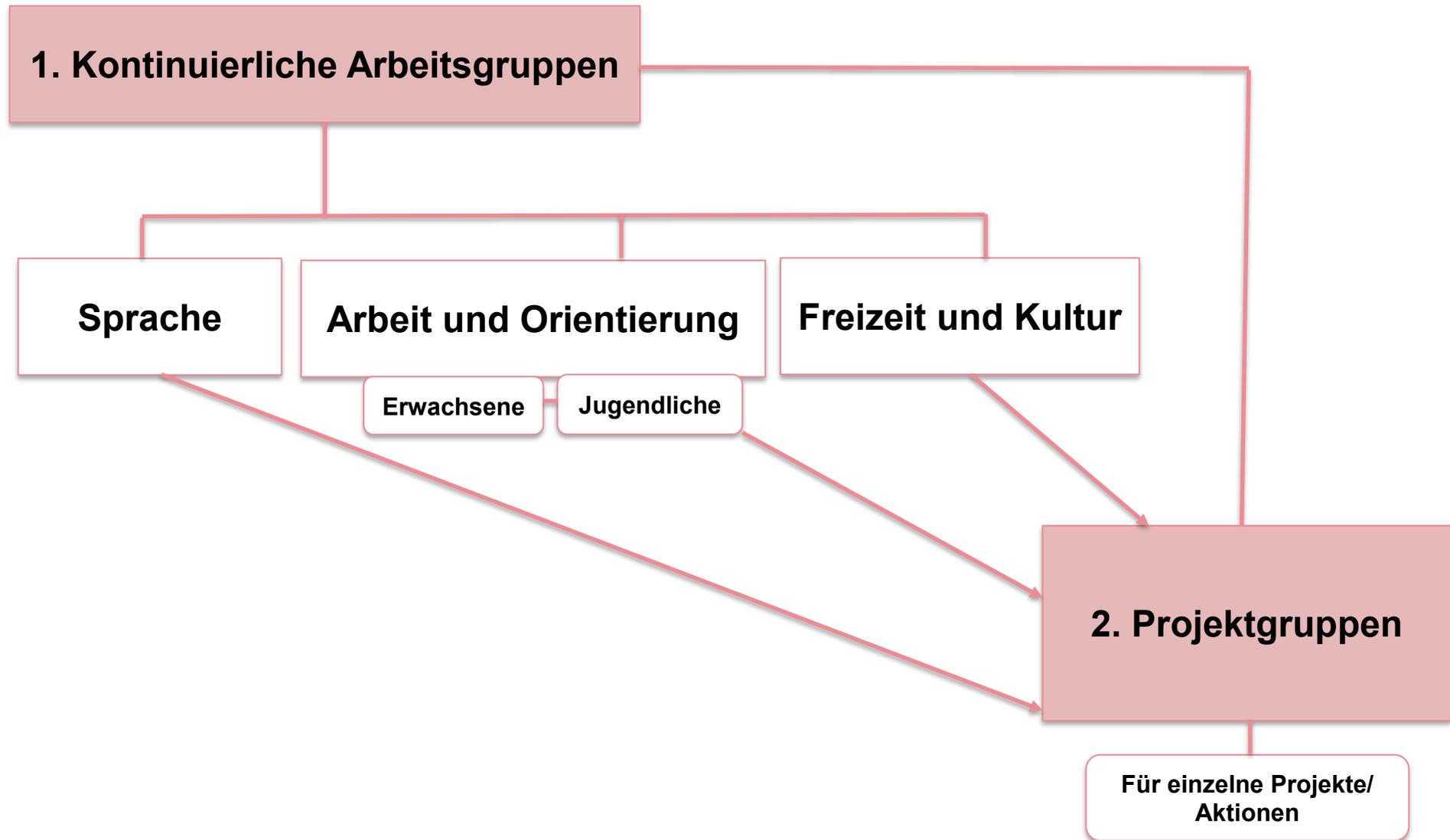
- **Koordinationsstätigkeit:** Anlauf- und Koordinierungsstelle für institutionelle Akteure innerhalb und außerhalb der Verwaltung, kommunale Integrationsarbeit koordinieren
- **Netzwerkarbeit:** Aufbau und Weiterentwicklung eines Integrationsnetzwerkes, Ansprechpartner für alle AkteurInnen der Integrationsarbeit
- **Beratung:** Beratung der ehrenamtlich Engagierten, Anfragen von BürgerInnen, allgemeine Anfragen von MigrantInnen und ggfs. Weitervermittlung an die zuständigen Stellen oder die Sozialarbeitenden
- **Projektarbeit:** Entwicklung und Fortschreibung eines kommunalen Integrationskonzeptes, Auf- und Ausbau eines Integrationsnetzwerkes, Planung und Organisation von Integrationsangeboten, Integrationsangebote bündeln und steuern, Beantragung von Fördermitteln, Maßnahmen zur interkulturellen Öffnung der Stadtverwaltung planen und vorantreiben, Unterstützung bei der Durchführung ehrenamtlicher Sprachkurse (z.B. Suche nach Räumlichkeiten)
- **Öffentlichkeitsarbeit:** Regelmäßige Berichtserstattung in den städtischen Gremien, Vermittlung der Inhalte des Integrationskonzeptes an alle AkteurInnen, Presseberichte/Texte für Nachrichtenblätter und Homepage vorbereiten, Aufklärungsarbeit ganz allgemein

Aufgaben der Flüchtlingssozialarbeitenden sind:

- **Einzelfallberatung:** z.B. bei Asylverfahren, Sozialleistungen, freiwilliger Rückkehr, Rundfunkgebührenbefreiung, Kinder- und Elterngeld, Schulden etc.
- **Bedarfe** der Geflüchteten erheben und an den Integrationsbeauftragten übermitteln
- **Anbindung an Bildungsangebote**

Strukturen der Ehrenamtsarbeit

Für die künftige Arbeit mit geflüchteten Menschen sollen die Strukturen der Ehrenamtsarbeit wie folgt aufgebaut werden:



Erläuterung

Die dargestellte Struktur der Ehrenamtsarbeit wurde beim Ehrenamtstreffen am 22. April 2024 erarbeitet. Für die Integrationsarbeit wurden drei kontinuierliche Arbeitsgruppen (Arbeit und Orientierung, Sprache und Freizeit und Kultur) gebildet.

Zusätzlich wird es Projektgruppen geben, um einzelne, zeitlich begrenzte Aktionen zu organisieren und durchzuführen.



Rollen und Schnittstellen in der Integrationsarbeit

Rollen in der Integrationsarbeit

Ziel ist es, die Rollen der AkteurInnen in der Integrationsarbeit (Gemeinderat, Ehrenamtliche, Flüchtlingssozialarbeitende und Integrationsbeauftragter) zu definieren, zu verstehen und zu respektieren. Das Rollenverständnis soll vor allem Ehrenamtliche dabei unterstützen, ihre eigenen Grenzen des bürgerschaftlichen Engagements zu erkennen und Überforderung zu verhindern.

Der Gemeinderat

- ist das **Hauptorgan** der Stadt
- beschließt den **Haushalt** und stellt damit Finanzmittel für die Integrationsarbeit zur Verfügung
- beschließt den **Stellenplan** und stellt damit die notwendigen Planstellen für die Integrationsarbeit zur Verfügung
- beschließt das **Integrationskonzept** und damit einen wesentlichen Baustein der Integrationsarbeit

Der Integrationsbeauftragte soll als Ansprechpartner für die AkteurInnen innerhalb und außerhalb der Verwaltung:

- nachhaltige, integrationsfreundliche **Strukturen aufbauen**
- **Projekte** begleiten und **Konzepte** weiterentwickeln
- **Integrationsangebote** bedarfsgerecht koordinieren

Die Ehrenamtlichen in der Flüchtlings- und Integrationsarbeit sollen:

- Neuzugewanderte Menschen auf ihrem Weg in die Selbstständigkeit **begleiten**
- **Wegweiser** zu Vereinen und Integrationsangeboten sein

Die Flüchtlingssozialarbeitenden sollen:

- Geflüchtete beim Lösen von Problemen des alltäglichen Lebens unterstützen
- Geflüchtete Menschen auf ihrem Weg in die Selbstständigkeit stärken
- Geflüchtete zur Teilhabe am sozialen, gesellschaftlichen und kulturellen Leben vor Ort ermutigen

Schnittstellen in der Integrationsarbeit

Schnittstellen zwischen der Ehrenamtsarbeit, dem Aufgabenfeld des Integrationsbeauftragten und den Flüchtlingssozialarbeitenden:

- Projektarbeit
- Netzwerkarbeit
- Vermittlung von Wohnraumangeboten / Bildungsangeboten
- Wegweiser zu Institutionen / Vereinen



Die Handlungsfelder der Integrationsarbeit

Im Rahmen der Informationsveranstaltung zum Integrationskonzept wurden vier Arbeitsgruppen gebildet, die sich mit den zuvor gemeinsam entwickelten vier Handlungsfeldern als wichtige Bestandteile des zukünftigen Integrationskonzeptes befassen werden:

- AG 1: Handlungsfeld „Sprache und Bildung“
- AG 2: Handlungsfeld „Arbeit und Ausbildung“
- AG 3: Handlungsfeld „Wohnen / gute Nachbarschaft“
- AG 4: Handlungsfeld „Sport, Kultur, Freizeit, Vereine“

Die Arbeitsgruppen werden durch den Integrationsbeauftragten, der den gesamten Projekttablauf koordiniert, unterstützt. Ziel war es, konkrete Angebote bzw. Maßnahmen, Ziele und Indikatoren zu erarbeiten.

Handlungsfelder der Arbeitsgruppen

Die bereits bestehenden Integrationsangebote haben große Beachtung gefunden. Jedes Handlungsfeld besteht aus einzelnen Maßnahmen untergliedert in Ist-Zustand, Zeitrahmen, Indikator und Soll-Zustand.

Begriffserläuterung Tabelle

Die Maßnahme ist eine geplante Handlung (Aktivitäten) zur Erreichung der Ziele.

Der Ist-Zustand beschreibt die Ausgangslage bzw. die aktuelle Situation.

Der Zeitrahmen gibt an, innerhalb welchen Zeitrahmens die Maßnahme umgesetzt werden soll.

Der Indikator beschreibt, woran der Grad der Zielerreichung gemessen werden kann.

Der Soll-Zustand beschreibt das Ziel, das durch die Maßnahme erreicht werden soll.

Sprache und Bildung

Maßnahme 1	Ehrenamtliche und professionelle Sprachkurse für Menschen mit Fluchthintergrund unterstützen und begleiten
Ist-Zustand	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sprache gehört zu den wichtigsten Schlüsseln der Integration ▪ Geflüchtete, die nach Sachsenheim kommen, werden beim Spracherwerb, sei es ehrenamtlich oder professionell, unterstützt. Eine Kostenübernahme erfolgt in der Regel durch das BAMF, das Landratsamt oder das Jobcenter des Landkreises ▪ Die Anforderungen an die SprachkursteilnehmerInnen sind hoch und stellen die Geflüchteten vor eine große Herausforderung ▪ Durch mangelnde Sprachkenntnisse stoßen sie auf dem Wohnungs-, Ausbildungs- oder Arbeitsmarkt auf Schwierigkeiten ▪ Mütter zeigen reges Interesse an dem Erlernen der deutschen Sprache und Kultur, aber es gibt nur ein sehr begrenztes Angebot an Sprachkursen mit Kinderbetreuung
Zeitraumen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kurzfristig (innerhalb eines Jahres)
Indikator	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Rahmenkonzept für ehrenamtliche Sprachkurse liegt vor ▪ Anzahl der Sprachkurse ▪ Anzahl der SprachkursteilnehmerInnen, die mindestens das A2-Niveau erreicht haben ▪ Es wird weniger Unterstützung durch Dolmetscher benötigt ▪ Geflüchtete übernehmen selbst Dolmetscheraufgaben ▪ Ehrenamtlicher Dolmetscherpool wird auf- und ausgebaut
Soll-Zustand	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Alle Geflüchteten haben die Möglichkeit, gute Sprachkenntnisse zu erwerben und haben Zugang zum Ausbildungs- und Arbeitsmarkt ▪ Behördengänge werden selbstständig erledigt ▪ Geflüchtete, die an einem Sprachkurs teilgenommen haben, haben mindestens ein A2-Sprachniveau erreicht ▪ Geflüchtete bewerben sich eigenständig um Ausbildungs- und Arbeitsstellen
Maßnahmen 2	Sprachlernangebote zur Förderung der Mehrsprachigkeit
Ist-Zustand	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Viele geflüchtete Menschen sind in mehrsprachigen Familien aufgewachsen und sprechen mindestens zwei Sprachen ▪ Geflüchtete haben oft Hemmungen, ihre ersten Deutschkenntnisse auch anzuwenden
Indikator	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Anzahl der Sprachkursprojekte ▪ Mehrsprachige Materialien sind vorhanden ▪ Ausbau des Dolmetscherpools
Zeitraum	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mittelfristig (ca. 2- 3 Jahren)
Soll-Zustand	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sprachlernangebote werden auf- und ausgebaut ▪ Sprachvielfalt und Sprachpraxis werden gefördert ▪ Wissen über interkulturelle Aspekte vermittelt

Arbeits- und Ausbildungsmarkt

Maßnahmen 1	Beratungs- und Unterstützungsangebote bei Bewerbungen um Arbeitsstellen
Ist-Zustand	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Arbeit ist ein wichtiger Baustein auf dem Weg zu einem selbstbestimmten und eigenverantwortlichen Leben. Ohne festen Arbeitsvertrag bestehen kaum Chancen auf einen privaten Mietvertrag ▪ In städtischen und privaten Unterkünften leben geflüchtete Menschen. Einige von ihnen haben ihre Integrationskurse erfolgreich abgeschlossen und sind auf der Suche nach einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung, denn sie wollen eigenständig ihren Lebensunterhalt bestreiten ▪ Im Landkreis Ludwigsburg wird mindestens eine Jobmesse im Jahr angeboten. Die in Sachsenheim lebenden Geflüchteten brauchen Eigeninitiative, um selbstständig die Jobmessen zu besuchen
Indikator	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Anzahl der erstellten qualifizierten Lebensläufe ▪ Anzahl der vermittelten Ausbildungs- und Arbeitsstellen ▪ Anzahl der erfolgreichen Kontakte zu Arbeitgebern ▪ Anzahl der Geflüchteten, die einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nachgehen
Zeitraumen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mittelfristig (ca. 2-3 Jahren)
Soll-Zustand	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Geflüchtete Menschen sind auf eine Beschäftigung vorbereitet ▪ Sie wissen, wie ein guter Lebenslauf aussieht und können diesen selbstständig erstellen ▪ Gute Vernetzung mit potentiellen Arbeitgebern ▪ Geflüchtete Menschen nutzen Wege und Hilfsmaßnahmen des Arbeitsmarktes und sie kennen die Voraussetzungen
Maßnahme 2	Ausbildende Unternehmen in Sachsenheim ermitteln und Kooperation aufbauen
Ist-Zustand	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Nach einem erfolgreichen Integrationskurs ist der nächste Schritt zur gelungenen Integration eine berufliche Qualifikation ▪ Die Suche nach einem geeigneten Ausbildungsplatz ist oft schwierig. Es gibt keine Kooperationsvereinbarung zwischen der Stadt und den ausbildenden Firmen/ Unternehmen
Indikator	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Regelmäßiger Austausch, Aufklärungs- und Informationsveranstaltung mit Unternehmen ▪ Liste der Firmen/ Unternehmen, die ausbilden, auf der Homepage der Stadt veröffentlichen ▪ Kooperationsvereinbarung liegt vor
Zeitraumen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Langfristig (ca. 3-4 Jahre)
Soll-Zustand	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Es besteht eine Kooperationsvereinbarung zwischen der Stadt und Ausbildungsbetrieben und die Geflüchteten kennen diese ▪ Sie bewerben sich nach dem erfolgreichen Integrationskurs selbstständig

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Zusammenarbeit zwischen Stadt und Firmen läuft gut und beide Seiten unterstützen die nachhaltige Integration zugewanderter Menschen vor Ort
--	---

Wohnen/ gute Nachbarschaft

Maßnahmen 1	Mehrsprachige Broschüren mit Hinweisen und Informationen sowohl für VermieterInnen als auch für Geflüchtete zur Wohnungsvermietung erstellen
Ist-Zustand	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wohnraum ist knapp. Das erschwert die Suche für Geflüchtete ▪ Viele VermieterInnen verfügen über wenige Informationen zur Vermietung von Wohnungen direkt an geflüchtete Menschen
Indikator	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Leitfaden für VermieterInnen ▪ mehrsprachige Übersetzungen sind vorhanden und für alle auf der Homepage der Stadt abrufbar ▪ Anzahl der Workshops zu Themen Wohnungssuche, Mietvertrag, Wohnungsübergabeprotokoll etc.
Zeitraumen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mittelfristig (ca. 2-3 Jahre)
Soll-Zustand	<ul style="list-style-type: none"> ▪ VermieterInnen kennen die Konditionen des Jobcenters/ Landratsamts ▪ Vermittlung von Wissen über Vorgehensweise bei einer direkten Vermietung der Wohnung an Geflüchtete ▪ Geflüchtete kennen die Rechte und Pflichten, die sich aus einem Mietverhältnis ergeben ▪ Geflüchtete finden selbstständig privaten Wohnraum und schließen einen Mietvertrag ab
Maßnahme 2	„Schwäbische Kehrwoche“: Regeln und Kulturen der Nachbarschaft kennen lernen und verstehen
Ist-Zustand	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Es gibt kulturelle Unterschiede im nachbarschaftlichen Miteinander
Indikator	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Anzahl von partizipativen Nachbarschaftsinitiativen ▪ Anmeldungen zu Nachbarschaftsinitiativen (Nebenan.de)
Zeitraumen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Langfristig (ca. 3-4 Jahre)
Soll-Zustand	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kulturelle Unterschiede werden respektiert ▪ Kulturelle Sensibilität und kulturelles Handeln haben zugenommen
Maßnahme 3	App „Integreat“ ausbauen und hinsichtlich der Mehrsprachigkeit bedarfsgerecht erweitern
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Soziale Integration findet direkt im unmittelbaren Lebensumfeld statt. Neu zugewiesene Geflüchtete benötigen Orientierungshilfen bei Fragen rund um das Themenfeld Integration, z.B. Einkaufen, Besuch von Hausarztpraxen etc.

Ist-Zustand	<ul style="list-style-type: none"> Die App „Integreat“ ist eine digitale Integrationsplattform, bestehend aus einer offline nutzbaren App, einer Website und einer PDF-Broschüre (Träger ist das Landratsamt). Eine Aktualisierung der App erfolgt nicht kontinuierlich ¹¹
Indikator	<ul style="list-style-type: none"> Integreat App ist auf dem neuesten Stand
Zeitraumen	<ul style="list-style-type: none"> Kurzfristig (innerhalb eines Jahres)
Soll-Zustand	<ul style="list-style-type: none"> Geflüchtete nutzen die Integreat App

Sport, Kultur, Freizeit, Vereine

Maßnahme 1	Begegnungsorte und Vernetzungsmöglichkeiten für integrationsrelevante AkteurInnen schaffen
Ist-Zustand	<ul style="list-style-type: none"> Geflüchtete Menschen werden in städtischen Unterkünften untergebracht. Kontakte zu Einheimischen und anderen Menschen mit Fluchthintergrund gibt es kaum Interkulturelle Begegnungen finden selten statt Anderen Nationalitäten wird mit Vorurteilen begegnet, Ängste werden nicht ausgesprochen
Indikator	<ul style="list-style-type: none"> Projekte zur Förderung interkultureller Begegnungen Termine/ Teilnahmen an interkulturellen Veranstaltungen Impressionen/ Berichte in der Presse und in den sozialen Medien
Zeitraumen	<ul style="list-style-type: none"> Kurzfristig (innerhalb eines Jahres); langfristig (ca. 3-4 Jahre)
Soll-Zustand	<ul style="list-style-type: none"> Geflüchtete und Einheimische lassen interkulturelle Begegnungen in einer lockeren Atmosphäre zu Kulturelle Unterschiede werden verstanden und respektiert
Maßnahme 2	Nationenübergreifend Turniere veranstalten
Ist-Zustand	<ul style="list-style-type: none"> Geflüchtete Menschen und Einheimische nutzen selten Möglichkeiten zum sportlichen Wettbewerb und erleben kaum Gemeinschaft durch gemeinsame Unternehmungen
Indikator	<ul style="list-style-type: none"> Turniere¹²- Termine und Programm Anzahl der Mannschaften/ Teilnehmenden Berichte/ Impressionen
Zeitraumen	<ul style="list-style-type: none"> Mittelfristig (ca. 2-3 Jahre)

¹¹ Der Integrationsbeauftragte der Stadt aktualisiert die Integrationsangebote seiner Stadt. Er teilt der Integrationsbeauftragten des Landkreises Ludwigsburg die Angebote, die in die App aufgenommen werden sollen, mit. Letztere aktualisiert die Integreat-App z.B.: auf <https://integreat.app/ludwigsburg/de/events>.

¹² Gegen Neubürgerinnen und Neubürgern anderer Kommune.

Soll-Zustand	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Es bestehen regelmäßige und intensive Kontakte zwischen Einheimischen und Geflüchteten ▪ Herkunft, Religion oder Hautfarbe spielen keine Rolle mehr
Maßnahme 3	Integration durch bürgerschaftliches Engagement fördern
Ist-Zustand	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bürgerschaftliches Engagement kennt keine Unterschiede nach Aufenthaltsstatus oder nach Herkunft ▪ Jede/r kann eine ehrenamtliche Tätigkeit aufnehmen
Indikator	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erarbeitete Projekte/ Konzepte ▪ Veröffentlichte mehrsprachige Broschüre über Vereinsangebote ▪ Anzahl Neuzugänge Geflüchteter in Vereinen ▪ Berichte/ Impressionen
Zeitraumen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mittelfristig (ca. 2-3 Jahre)
Soll-Zustand	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Geflüchtete engagieren sich ehrenamtlich

Mögliche Aktivitäten der Arbeitsgruppen innerhalb der Handlungsfelder

Handlungsfeld: Bildung und Sprachförderung	
Themenfeld	Aktivitäten
Veranstaltungs-/Schulungsreihe	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Informationsveranstaltung zu Sprachkursen und Sprachhilfen in Sachsenheim ▪ Informationsveranstaltung zum Thema „Schule“ ▪ Schulungsangebote für Ehrenamtliche ▪ Schulung von KiTa-MitarbeiterInnen
Sprachförderung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sprachkursangebote mit Kinderbetreuung ▪ Förderunterricht für Erwachsene ▪ Zusätzliche Sprachförderung in Kindergärten / Lesungen in leichter Sprache in der Stadtbücherei ▪ Mutter-Kind-Treff (Kinder, die noch keinen KiTa-Platz haben, werden mit ihren Eltern auf die KiTa vorbereitet) ▪ Sprachförderung durch Externe für verschiedene Altersgruppen ▪ Hausaufgabenbetreuung an den Schulen durch z.B. pensionierte Lehrer, PH-Studenten/ sonstige Interessierte ▪ Verbindliche Sommerschulen ▪ Von Geflüchteten lernen: Herkunftssprache der geflüchteten Menschen lernen
Vernetzung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ MitarbeiterInnen mit Migrationsgeschichte bilden Brücken zwischen Eltern und Einrichtung
Mentorenprogramm	<ul style="list-style-type: none"> ▪ LernmentorInnen: Schüler bieten Unterstützung beim Bearbeiten des Lernstoffs in verschiedenen Fächern (siehe System am Lichtensterngymnasium) ▪ Interkulturelle Elternmentorinnen und -mentoren
Angebote für Frauen und Männer	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Treffen für arbeitslose geflüchtete Frauen ▪ Treffen für arbeitslose geflüchtete Männer
Digitales Lernen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Projekt „DigitalWomen“ entwickeln - Digitales Lernen für Frauen

Handlungsfeld: Arbeits- und Ausbildungsmarkt

Bereiche	Aktivitäten
Orientierung, Ausbildung & Fortbildung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Nachhilfe zur Prüfungsvorbereitung ▪ Beratungsangebote für Geflüchtete mit dem Ziel, persönliche Neigungen und Kompetenzen herauszuarbeiten ▪ Besuch von Berufsausbildungsmessen ▪ Kooperation mit Unternehmen und Unternehmensverbänden ▪ Umschulungsangebote ▪ Kooperation mit Trägern beruflicher Fortbildung
Beschäftigungsverhältnisse	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Feststellung der vorhandenen formalen Berufsausbildung ▪ Bewerbungstraining ▪ Information zum Arbeitsmarkt ▪ Kooperation mit Unternehmen und Unternehmensverbänden
Selbständigkeit	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Beratung Geflüchteter hinsichtlich der Voraussetzungen ▪ Fortbildungen zum Thema „Selbstständigkeit“ ▪ Unterstützung bei der Finanzierung der Existenzgründung ▪ Stabilität der Existenzgründung und dauerhafter wirtschaftlicher Erfolg

Handlungsfeld: Wohnen/ gute Nachbarschaft

Aktivitäten	
Wohnen/ gute Nachbarschaft	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Workshop: Wohnungssuche - Welche Möglichkeiten gibt es? ▪ Erfahrungsaustausch zum Thema „Vermietung von privatem Wohnraum an geflüchtete Menschen“ ▪ Die Nebenkostenabrechnung: Was ist das? ▪ Wohnung gefunden: Rechte und Pflichten ▪ Was macht eine gute Nachbarschaft aus? Aufklärung und Information ▪ Vernetzung von Vermietern, Mieterbund/Haus- und Grundbesitzerverein, Ortsvorsteher, Kirchen, Türkisch-islamischer Kultur- und Sportverein, Sport- und Kulturgemeinschaft Sachsenheim etc. ▪ Dezentrale Integrationsangebote ▪ Anwohnerdialoge ▪ Patenschaften ▪ IntegrationslotsInnen

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Niederschwellige Zugänge zu lokalen Netzwerken und Institutionen ▪ Direkte Ansprache der Unternehmen zwecks Wohnungssuche ▪ Aktionstag Wohnungssuche
Handlungsfeld: Sport, Kultur, Freizeit, Vereine	
Bereiche	Aktivitäten
Kultur	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Treff für ALLE (mit Impulsvortragen)¹³ ▪ Aktion Miteinander ▪ Einfach Singen ▪ Stadtführung/ Stadtrundgang ▪ Events für Jugendliche (z.B.: Rapper-Events) ▪ Stammtisch International Sonnenfeld ▪ Backtag International ▪ Einfach malen (Ema) – Kunstangebote für Kinder ▪ Einfach schreiben- Schreibwerkstatt für Kinder ▪ Lesungen in leichter Sprache ▪ Heimatfest 2025
Sport	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Übersicht über Spiel-, Sportplätze und Bolzplätze im Stadtgebiet ▪ Schachspiele u.v.m.
Freizeit	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sportangebote für Frauen ▪ Internationale Kochaktion mit Frauen/ Männern/ gemeinsam ▪ Integrationsgarten – Ein Garten für Alle ▪ Fahrradkurs für Frauen (Anfängerinnen) ▪ Schwimmkurs für Erwachsene (Anfängerkurs) ▪ Internationales Familienfest ▪ Ausflüge organisieren ▪ Singen-/Kontaktaktion in Unterkünften
Ehrenamt/ Verein	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vereinsmesse ▪ Digitale Helferplattform für bürgerschaftliches Engagement
Aktionstage	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Internationaler Tag der Muttersprache (20.02.) ▪ Weltflüchtlingstag (20.06.) ▪ Weltkindertag (20.09.) ▪ Internationaler Tag des Ehrenamtes (05.12.)

¹³ Mit Ankündigung von Themen z.B.: Versicherungen, Schulen oder Impulsvortrag zu kulturellen Besonderheiten und Festen.

Zeitplan für die Umsetzung

Das Konzept ist zunächst für einen Zeitraum von 5 Jahren entwickelt. Alle zwei Jahre soll eine Evaluation stattfinden – bei Bedarf auch früher.

2025	2026	2027	2028	2029
Teilnahme an Heimatfest				
Begegnungsorte und Vernetzungsmöglichkeiten für integrationsrelevante AkteurInnen schaffen				
Integration durch bürgerschaftliches Engagement fördern				
Nationenübergreifend Turniere veranstalten				
Mehrsprachige Broschüren mit Hinweisen und Informationen sowohl für VermieterInnen als auch für Geflüchtete zur Wohnungsvermietung erstellen				
Regeln und Kulturen der Nachbarschaft kennenlernen und verstehen				
App Integreat ausbauen und hinsichtlich der Mehrsprachigkeit bedarfsgerecht erweitern				
Beratungs- und Unterstützungsangebote bei Bewerbungen um Arbeitsstellen				
Ausbildende Unternehmen in Sachsenheim ermitteln und Kooperation aufbauen				
Ehrenamtliche und professionelle Sprachkurse für Menschen mit Fluchthintergrund unterstützen und begleiten				
Sprachlernangebote zur Förderung der Mehrsprachigkeit				



Fazit und Ausblick

„**Gemeinsam Integration vor Ort gestalten!**“, so heißt der Leitsatz dieses Konzeptes. Das Konzept strukturiert die bereits vorhandenen Angebote, identifiziert fehlende Maßnahmen und optimiert Abläufe der Sachsenheimer Integrationsarbeit.

Die konzeptionelle und strategische Tätigkeit sowie die Unterstützung aller Organisationen durch die Stadt werden selbstverständlich weitergeführt.

Die aktuellen Zuwanderungszahlen sind nach wie vor hoch und viele Engagierte in der Flüchtlings- und Integrationsarbeit sind an der Grenze ihrer Belastbarkeit.

Die politische Entwicklung im Bereich der Migration ist sehr dynamisch.

Unabhängig davon, wie sich die migrationspolitischen Debatten in unserem Land entwickeln, liegt der Schwerpunkt unseres Integrationskonzeptes darauf, die Integration der Menschen mit Zuwanderungsgeschichten, die in Sachsenheim leben, nachhaltig zu gestalten. Das ist eine langfristige und gesamtgesellschaftliche Aufgabe, die einen langen Atem und Durchhaltevermögen von allen Beteiligten fordert. Wir alle sind eingeladen, interkulturelle Begegnungen zuzulassen und Initiativen zur Verbesserung der Lebensqualität in unserer Stadt im Rahmen unserer Möglichkeiten zu unterstützen.



Quellen und Literaturverzeichnis

Bietigheimer Zeitung vom 07.03.2024

Glossar Migration -Integration – Flucht & Asyl: Integration. URL.: <https://www.bpb.de/kurz-knapp/lexika/glossar-migration-integration/270374/integration/> [Stand: 03.07.2024]

Integrationsarbeit effektiv organisiert: Ein Handbuch für Kommunen. URL: <https://immigrantenverbund.de/fileadmin/downloads/verbund/sonstige-infos/60-integrationsarbeit-handbuch-01.pdf>, [Zugriff: 06.06.2023]

Integrationskonzept der Stadt Kaiserslautern (2022). URL: https://www.kaiserslautern.de/mb/presse/pdf/220623_integrationskonzept_2022.pdf [Zugriff: 15.12.2023]

Integrationskonzept in Brackenheim (2018)

Integrationskonzept Landkreis Konstanz (2018)

Integrationskonzept der Gemeinde Möglingen (2020)

Integrationskonzept der Stadt Regensburg (2023)

Integrationskonzept der Stadt Reutlingen (2021)

Kommunale Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement (KGSt.) (2020). Bericht Nr. 13/20: Integrationsmonitoring

Main-Taunus-Kreis: Der Kreisausschuss Dezernat V (Hrsg.) (2019): Integrationskonzept Main-Taunus-Kreis. URL: <https://afd-mtk.de/wp-content/uploads/2019/05/Kreisintegrationskonzept.pdf>, [Zugriff: 01.06.2023]

Landratsamt Ludwigsburg. Aufgabenbeschreibung. Sozialer Dienst Asyl (nicht abschließend). PowerPoint Präsentation

Oltmer, Jochen (2017): Globale Migration. Geschichte und Gegenwart. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung

Perspektive Stadt Sachsenheim: Ein bürgerschaftliches Entwicklungskonzept Leitlinien und Ziele ab 2010. URL: https://www.sachsenheim.de/resources/ecics_116.pdf, [Zugriff: 05.04.24]

Schröder, Hubertus (2020): Schritt für Schritt – Checkliste zum Einstieg in ein Integrationskonzept. URL: https://via-bayern.de/wp-content/uploads/2023/09/NIKO_Schritt-Checkliste_2020.pdf, [Zugriff: 02.02.2023]

Stadt Filderstadt, Amt für Integration, Migration und Soziales (Hrsg.) (2020): Das Vielfaltskonzept für ein chancengerechtes Filderstadt. URL: https://www.filderstadt.de/site/Filderstadt-Internet-2019/get/params_E1948708391/18638161/BarrierefreiVielfaltskonzept%20f%C3%BCr%20ein%20chancengerechtes%20Filderstadt-Final.pdf, [Zugriff: 01.06.2023]

Stadt Münster, Sozialamt (Hrsg.) (2017): Geflüchtete Menschen in Münster – Handlungskonzept. URL: https://www.stadtmuenster.de/fileadmin//user_upload/stadtmuenster/50_sozialamt/pdf/fluechtlinge/fluechtlingskonzept_2017.pdf, [Zugriff: 01.06.2023]

Stadt Sachsenheim (Hg.) (1991): Wohnraumsituation der Asylbewerber in Sachsenheim. In: Nachrichtenblatt. Nr. 13, vom Fr. 14.06.1991

Treibel, Annette (2015): Integriert Euch! Plädoyer für ein selbstbewusstes Einwanderungsland. Frankfurt am Main: campus Verlag

Verwaltungsvorschrift des Sozialministeriums über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung von Integrationsbeauftragten (Verwaltungsvorschrift Integrationsbeauftragte – VwV IB), vom April 2019, URL: https://sozialministerium.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/redaktion/m-sm/intern/downloads/Downloads_VwV-Integration/VwV-Integrationsbeauftragte-April-2019.pdf, [Zugriff: 01.06.2023]